

Konzert

Ein Ländler-Treffen der Extraklasse

pd. «Das war Volksmusik in den höchsten Tönen, einfach hochklassig. Einmal anders als draussen auf der Festbühne, so schön gediegen im klangvollen Konzertsaal. Danke für das wunderbare Erlebnis.» Diese Rückmeldung kommt von einem der 300 Gäste, die am vergangenen Freitag im KKV (Kultur Kulinarik Vitznau) zu Gast waren beim Heirassa-Ländler-Treffen.

Gemütlicher Volksmusikabend

Es war in der Tat ein besonderes Volksmusik-Happening: Im akustisch einmaligen Saal traten vier der besten Formationen auf: Kapelle Carlo Brunner, Handorgelduo Betschart-Müller, Willi's Wyberkapelle mit Christian Enzler, Kapelle René Jakober-Edy Wallimann. Ergänzt wurden sie durch Lisa Stoll am Alphorn. Zudem moderierte sie auf sympathische Weise den Abend. Der Ländlerabend begann bereits um 17.00 Uhr, wo über 100 Gäste das Nachtessen und die feinen Töne des Echos vom Vitznauerstock genossen.

Das OK dankt allen, die etwas zum Heirassa-Ländler-Treff beigetragen haben. Dazu gehören die Besucherinnen und Besucher im ausverkauften KKV-Saal, die vielen fleissigen Helferinnen und Helfer im Hintergrund und natürlich die Sponsoren.

Willi's
Wyberkapelle mit
Christian Enzler
Foto: zvg



Die Kapelle
Carlo Brunner
Foto: zvg



Zentralschweiz

Keine neuen Quagga-Muscheln

amtl/red. Die Seen der Zentralschweizer Kantone sind mittels eDNA auf das Vorkommen von Quagga-Muscheln untersucht worden. Die Ergebnisse bestätigen die Ansiedlung der invasiven Art in Zuger- und Vierwaldstättersee. Erfreulicherweise konnte sie in den weiteren beprobten Seen der Zentralschweiz nicht nachgewiesen werden. Um die Situation in den übrigen Seen der Zentralschweizer Kantone Seewasserproben mittels der eDNA-Methode auf das Vorkommen von Quagga-Muscheln analysieren lassen. Damit können im See vorkommende Arten nachgewiesen werden. Aus dem Seewasser werden im Labor mittels Filtration DNA-Spuren extrahiert und anschliessend analysiert. Grosser Vorteil dieser Methodik ist die einfache und umweltschonende Probenahme. Allerdings kann mittels DNA-Spuren nur beschränkt auf die Häufigkeit der Arten und kaum auf die Grösse oder das Alter der Individuen geschlossen werden. Zudem ist ein negativer Nachweis noch kein eindeutiger Beweis, dass die Art auch wirklich nicht vorkommt. Seit September gilt in den Kantonen Bern, Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden die Schiffsmelde- und -reinigungspflicht. Dabei müssen Schiffe vor Einwasserung in ein neues Gewässer erst in einem autorisierten Betrieb fachgerecht gereinigt werden.

Kantonsrat

Martin Raña fordert Fachstelle für hindernisfreies Bauen

fab. Für Josef Jakober ist längst klar: Punkto hindernisfreies Bauen ist der Kanton Schwyz alles andere als ein Vorbild. Hier herrschten Zustände «wie im Mittelalter» pflegt der Küssnacher zu sagen. Der finanzstarke Kanton Schwyz sei viel zu lange untätig gewesen und habe es verpasst, die Mobilität von Behinderten zu verbessern, kritisiert er. Als Rollstuhlfahrer kann das Jakober bestens beurteilen. Immer wieder, hartnäckig und nicht selten erfolgreich setzt er sich für die Anliegen mobilitätseingeschränkter

Personen ein: für Behindertenparkplätze auf der Seebodenalp etwa, für ein barrierefreies WC im Pumphüsi am Quai oder für ausreichend hohe Kanten an allen Bushaltestellen. Dass sich Jakober immer wieder persönlich engagiert, hat auch mit der Fachstelle für hindernisfreies Bauen im Kanton Schwyz zu tun, die von Procap Schwyz betrieben wird.

Gerade mal 60 Stellenprozente stehen dafür zur Verfügung – viel zu wenig in den Augen des Küssnacher Rollstuhlfahrers.

Am Luzerner Beispiel orientieren

Gleicher Meinung ist auch der Küssnacher SP-Kantonsrat Martin Raña: «Für eine sorgfältige Prüfung aller öffentlichen Bauprojekte im Kanton Schwyz reicht das bei Weitem nicht aus», findet er und pocht auf eine deutliche Verbesserung. Gemeinsam mit seinen Fraktionskollegen Jonathan Prelicz (Goldau) und Elisabeth Anderegg (Lachen) hat er am Dienstag eine Motion eingereicht, welche die Schaffung und Finanzierung einer kantonalen Fachstelle für hindernisfreies Bauen fordert.

«Die Fachstelle soll alle relevanten Baueingaben auf ihre Hindernisfreiheit hin prüfen, die Partizipation von Menschen mit Behinderungen sicherstellen und Bauabnahmen durchführen», schreibt das SP-Trio. Es lässt offen, ob die Fachstelle verwaltungsintern angesiedelt oder per Leistungsauftrag einer dafür geeigneten Organisation übertragen werden soll.

Raña, Prelicz und Anderegg raten dem Regierungsrat, mal einen Blick auf den Kanton Luzern zu werfen. Dort wurde bereits 1987 der Ver-

ein Hindernisfrei Bauen Luzern (HBLU) ins Leben gerufen, wobei der Kanton eine Anschubfinanzierung leistete. Heute finanziert sich der Verein hauptsächlich durch Gebühren im Zusammenhang mit Baugesuchen und Bauberatungen. Die dreiköpfige Bauberatungsstelle von HBLU ist mit 220 Stellenprozenten dotiert. Vergangenes Jahr bearbeitete HBLU 975 Projekte, führte 110 Beratungen und Kontrollen durch und prüfte 866 Baugesuche und Pläne auf ihre Rechtmässigkeit. Einsprachen sind die Ausnahme.

ANZEIGE



Tag der offenen Türen
26. Oktober 2024

Betonwarenproduktion: Blick hinter die Kulissen

Am 26. Oktober 2024 öffnet die Tschümperlin AG in Meierskappel ihre Türen und lädt die Bevölkerung herzlich ein, einen einzigartigen Einblick in die Welt der Betonwarenproduktion zu gewinnen. Dieser Event ist Teil des «openFänn», bei dem zahlreiche Unternehmen des Industriezweigs interessierten Besucher einen Blick in ihre Produktion und Abläufe gewähren.

Die Tschümperlin AG ist ein führendes Unternehmen in der Schweizer Bauzuliefererbranche, spezialisiert



Im Fänn in Meierskappel stellen wir unter anderem Konen her.

auf die Herstellung und den Handel von hochwertigen Betonwaren. Unser breites Sortiment reicht von Garten- und Hochbauprodukten bis hin zu Lösungen für den Tiefbau. Mit zwei Produktionsstandorten in Meierskappel und Lüsslingen sind wir bestens aufgestellt, um die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen.

Innovative Produkte für jeden Bedarf

Wir bieten eine Vielzahl an Betonwaren, darunter Pflastersteine, Stufen und Betonrohre, die für verschiedene Bauprojekte geeignet sind. Mit Fokus auf Funktionalität und Ästhetik entwickeln wir Produkte, die sowohl den Anforderungen der Bauindustrie als auch den Wünschen der Endkunden gerecht werden.

Ein spannendes Rahmenprogramm

Der Event «openFänn» bietet ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt.

Besucher können sich auf einen Rundgang durch unsere Produktionsstätten freuen, bei dem sie den gesamten Herstellungsprozess beobachten können.

Unsere Mitarbeiter stehen bereit, um Fragen zu beantworten und Einblicke in die verschiedenen Arbeitsschritte zu geben – vom Rohmaterial über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt.

Zusätzlich wird es Verpflegungsmöglichkeiten geben und für die Spielfreudigen eine Aktivität mit Gewinnchancen.



Unser Betonlager im Fänn in Meierskappel.

Networking und Austausch

Der Tag der offenen Tür ist nicht nur eine Gelegenheit, unser Unternehmen kennenzulernen, sondern auch eine Gelegenheit für einen Austausch und Networking. Wir laden alle Besucher ein, diese einmalige Chance zu nutzen.

Seien Sie dabei!

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher und einen inspirierenden Tag voller Informationen und Begeg-

nungen. Besuchen Sie uns am 26. Oktober 2024 in Meierskappel und entdecken Sie die vielfältige Welt der Betonwaren! Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: www.tschuemperlin-ag.ch

Tschümperlin BAUSTOFFE

Fänn 2, 6344 Meierskappel
Tel. 041 854 16 16
www.tschuemperlin-ag.ch